

Predigt am 8. 11. 2009

von Markus Sauerwein

zunächst Interview mit Pfarrer Anbau

Predigt

Der 9. November 1989. Was für ein geschichtsträchtiger Tag.
Ich weiß noch, dass mein Schwager damals in Berlin war, um seine Meisters Ausbildung abzulegen. Der konnte meiner Familie hautnah berichten, wie sich Geschichte ereignet hat. Können Sie sich noch erinnern? Wo haben Sie vom Fall der Mauer erfahren?

Der 9. November hat viel verändert.
(BILD: 9.11.)

Interessanterweise scheint das Datum 9. November in der deutschen Geschichte besonders prädestiniert zu sein für solche geschichtsträchtigen Momente.

(BILD: 1918)

In den turbulenten letzten Wochen des Ersten Weltkrieges kommt es in Deutschland zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen. Der Kaiser Wilhelm II. wird abgesetzt und verschiedene politische Strömungen ringen um den Neuaufbau Deutschlands. Philipp Scheidemann ruft am 9. November 1918 von einem Fenster des Reichstags die „deutsche Republik“ aus. Das erste rein demokratische System in Deutschland entsteht.

(BILD: 1923)

Wieder ein 9. November. In München versucht ein gewisser Adolf Hitler mit seinen Anhängern den Putsch gegen die Demokratie. Sie scheitern. Aber später wird Hitler den 9. November als Geschichtswende bezeichnen und feiern lassen. Mit diesem Tag sollte sein angeblich „tausendjähriges“ Reich seinen Anfang nehmen.

(BILD: 1938)

Noch einmal fünfzehn Jahre später. Ein von langer Hand geplantes Pogrom gegen deutsche Juden erschüttert die Welt. Am 9. November 1938 brennen in Deutschland die Synagogen und jüdischen Geschäfte. Jüdische Menschen werden inhaftiert und getötet. Die systematische Ermordung der europäischen Juden beginnt.

12 Jahre später endet mit dem zweiten Weltkrieg schließlich auch Hitlers „tausendjähriges“ Reich.

(BILD: innerdeutsche Grenze)

Es beginnt wieder eine neue Zeit. Deutschland wird geteilt.
Eine Mauer, eine Grenze mit Stacheldraht, Soldaten und Selbstschussanlagen halten Freunde und Familien voneinander getrennt. Mehrere hundert Menschen verlieren ihr Leben bei dem Versuch, diese deutsche Grenze zu überqueren.
Nach 40 Jahren unterschiedlicher Lebenserfahrung, gelang den Bürgern der DDR im Herbst 1989 die friedliche Revolution. Es war wieder der 9. November, als die Mauer in Berlin geöffnet wurde.

(BILD: 1989)

Der 9. November, scheint in Deutschland der Tag für die prägenden geschichtlichen Ereignisse zu sein.

Beim Rückblick über die Geschichte habe ich mich gefragt:
Hat die Geschichte eigentlich auch irgendein Ende? Wird es irgendwann keine 9. November mehr geben?

Wird es irgendwann keine Geschichte mehr geben, sondern nur noch Ewigkeit?

Wann wird es keine Staaten mehr geben, sondern nur noch das Reich Gottes?

Wann kommt das denn?

Diese Frage hat Menschen schon immer bewegt und fasziniert. Auch Jesus wurde das einmal gefragt. Und er hat darauf eine doppelte Antwort gegeben:

Ich lese aus dem Predigttext für heute, er steht im Lukasevangelium:

Lk 17, 20-24 (25-30)

20 Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man's beobachten kann; 21 man wird auch nicht sagen: Siehe, hier ist es! oder: Da ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.

22 Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, in der ihr begehren werdet, zu sehen einen der Tage des Menschensohns, und werdet ihn nicht sehen. 23 Und sie werden zu euch sagen: Siehe, da! oder: Siehe, hier! Geht nicht hin und lauft ihnen nicht nach! 24 Denn wie der Blitz aufblitzt und leuchtet von einem Ende des Himmels bis zum andern, so wird der Menschensohn an seinem Tage sein.

Die erste Antwort von Jesus lautet: Reich Gottes ereignet sich andauernd. Es ist mitten unter euch. Ich verstehe ihn so, dass das Reich Gottes nicht an einem herausragenden Ereignis passiert, es ist noch nicht einmal wirklich ein Reich, also ein Staat. Sondern das Reich Gottes ist Beziehung. Es ist das was wir Menschen untereinander leben, wenn wir daran glauben, dass Gottes Liebe sich bei uns spüren lässt.

Jesus selbst hat dieses Reich Gottes auf dieser Welt angefangen. Dort wo sein Wort gehört, sein Abendmahl gefeiert, seine Taufe empfangen und seine Liebe weitergegeben wird, ereignet es sich.

Das Reich Gottes mitten unter uns ist die Hand-Reichung Gottes. Das Reich Gottes ist keine Herrschaftsform, sondern Beziehung. Es ist Liebe und Vergebung. Das Reich Gottes mitten unter uns ist eher unscheinbar und zärtlich. Aber in seiner Wirkung ist es mächtig. Weil es Menschen im Herzen verändert. Wo Gottes Reich spürbar ist, da gelingen immer wieder neue Anfänge.

Die zweite Antwort von Jesus lautet: Das Reich Gottes steht noch aus. Das ist aber eine andere Art, vom „Reich Gottes“ zu reden. Hier meint Jesus das Ende unserer Zeit, das Ende unserer Geschichte. Wenn das Reich Gottes als neue Zeitrechnung beginnt, dann werden wir es auch alle mitbekommen. Es wird uns treffen wie der Blitz. Dann ist nur noch Ewigkeit und wir blicken alle, Gott und Mensch gemeinsam, zurück auf das, was gewesen ist, an Gutem wie an Schlechtem.

Aber es gibt keinen Grund, sagt Jesus, sich jetzt mit der Frage nach diesem Zeitpunkt zu quälen oder zu fürchten. Wenn das Reich Gottes unsere Geschichte beendet, werden wir auch alle die Hand-Reichung Gottes deutlich spüren. In seiner Ewigkeit sind Liebe und Vergebung immer vorhanden.

Und es gibt keinen Grund, sich von irgendwelchen Menschen verunsichern zu lassen, die sagen, nun ist es soweit. Alle, die eine neue Heilszeit oder ihr „tausendjähriges Reich“ als Gottes Reich ankündigen, lügen. Denn wir werden es alle merken, wenn es passiert.

Auf das Reich Gottes warten wir.
Seine Liebe haben wir.

Amen.

Und immer wenn etwas Neues anbricht fragen wir uns: hat das Bestand, was da passiert, wird es uns das gute Leben bringen? Wir wüssten vielleicht ganz gerne, wann es denn mal vorbei ist mit den Zeitenwenden. Das fragten sich auch die Zeitgenossen von Jesus. Sie wollten wissen, wann das Reich Gottes anbricht. Jesus, sag uns das Datum.

Da hat Jesus seinen Jüngern erklärt: Es werden immer Menschen kommen, die sagen: „Jetzt bricht die Endzeit, jetzt kommt die Herrlichkeit oder das „tausendjährige Reich“.

Jesus sagt:

23 Und sie werden zu euch sagen: Siehe, da! oder: Siehe, hier! Geht nicht hin und lauft ihnen nicht nach! 24 Denn wie der Blitz aufblitzt und leuchtet von einem Ende des Himmels bis zum andern, so wird der Menschensohn an seinem Tage sein.

Alles was wir Menschen in unserer oft bewegten Geschichte erleben, ist nicht das Ende aller Dinge. Sondern nur eine weitere Wegmarke. Das merken wir ein paar Jahre später, wenn wir gemeinsam überlegen: wie geht es uns heute mit der Wende? Gibt es noch eine Mauer in den Köpfen? Dann merken wir, dass wir miteinander reden und uns verstehen lernen müssen. Die Wende ist der Beginn neuer Arbeit. Sie ist nicht das Ende der Geschichte. Das wird sich irgendwann ereignen. Und wenn es soweit ist, dann werden wir es alle sofort sehen und verstehen. Wie einen Blitz am Himmel. Aber das braucht nicht unsere Sorge sein.

Denn gleichzeitig ereignet sich Gottes Reich schon jetzt – hier- bei uns. Und zwar nicht in den großen Ereignissen der Geschichte. Das Reich Gottes passiert, so sagt Jesus, in jedem kleinen flüchtigen Moment, wenn Menschen zueinander mitmenschlich sind. Wenn sie untereinander die Liebe weitergeben, die im Reich Gottes ihren Ursprung hat.

„Das Reich Gottes ist“ so sagt es Jesus, „das Reich Gottes ist mitten unter euch.“ Denn er ist mitten unter uns. Dort wo sein Wort gehört, sein Abendmahl gefeiert, seine Taufe empfangen und seine Liebe weitergegeben wird.

Das Reich Gottes ist mitten unter euch. Es ist keine Zeitenwende. Aber es kann der entscheidende Moment im Leben eines Menschen sein.

Ob nun am 9. November oder an einem anderen Tag.

Das ist ein Erinnerung wert.

Amen.